

www.iu.de

IU DISCUSSION

PAPERS

Business & Management

Der Einfluss von Portfolio-Tracking-Tools auf
das Investitionsverhalten von Privatanlegern

MATTHIAS FIXEMER

CONSTANTIN SCHUBART

IU Internationale Hochschule

Main Campus: Erfurt
Juri-Gagarin-Ring 152
99084 Erfurt

Telefon: +49 421.166985.23
Fax: +49 2224.9605.115
Kontakt/Contact: kerstin.janson@iu.org

Autorenkontakt/Contact to the author(s):

Matthias Fixemer
matthias.fixemer@outlook.de
ORCID-ID: 0000-0001-5000-0007 (Open Researcher und Contributor ID)

Prof. Dr. Constantin Schubart
constantin.schubart@iu.org
ORCID-ID: 0009-0008-9259-0533 (Open Researcher und Contributor ID)

IU Internationale Hochschule
Juri-Gagarin-Ring 152
99084 Erfurt

Telefon: +49-172 384 50 98
Email: constantin.schubart@iu.org

IU Discussion Papers, Reihe: Business & Management, Vol. 7, No. 8 (Mai 2026)

ISSN: 2750-0683

DOI: <https://doi.org/10.56250/4122>

Website: <https://repository.iu.org>

DER EINFLUSS VON PORTFOLIO-TRACKING-TOOLS AUF DAS INVESTITIONSVERHALTEN VON PRIVATANLEGERN

**Matthias Fixemer
Constantin Schubart**

ABSTRACT:

Against the backdrop of the ongoing "democratization of the capital market", this Discussion Paper examines the influence of digital portfolio tracking tools (PTT) on the investment behavior of private investors. It analyzes the impact of this software on decision making and trading activity.

The research design comprises a quantitative online survey ($n = 267$) conducted between December 2025 and January 2026. The questionnaire includes categories regarding usage motivation, functional requirements, and the behavioral effects of software use.

Results show that PTT serve primarily as organizational and control instruments to reduce complexity and create transparency. Hypothesis testing confirmed significant correlations between usage frequency, control frequency, and behavioral adjustments. A key finding is the identification of a structural "media break". Despite a significantly increased frequency of portfolio observations, usage does not lead to a proportional increase in trading activities. The functional separation of analysis and transaction acts as a stabilizing factor, promotes rational decisions, and minimizes cognitive biases within behavioral finance. While objective analysis functions are prioritized, gamification elements show a distinct polarization.

In summary, PTT contribute significantly to the professionalization and democratization of private wealth management. They promote emotional stability and strengthen discipline in pursuing long-term wealth accumulation. This constitutes an essential basis for sustainable private pension provision. From these findings, practical design recommendations for online brokers to promote rational investor behavior are derived.

KEYWORDS:

portfolio tracking tools, private investors, investment behavior, wealth accumulation, behavioral finance, democratization

JEL classification: G41, G11, D14

AUTOREN:



Matthias Fixemer M.Eng MBA hat berufsbegleitend den Masterstudiengang Business Administration an der IU Internationalen Hochschule absolviert und verfügt über langjährige Erfahrung in der Energiewirtschaft und in der Finanzwissenschaft. Sein besonderes Interesse gilt der privaten Vermögensbildung an der Schnittstelle zwischen Behavioral Finance und der Anwendung digitaler Finanztechnologien.



Prof. Dr. Constantin Schubart ist seit 2020 Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der IU Internationale Hochschule im Dualen Studium am Standort Erfurt. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich Managerial Economics. Er verfügt über mehr als 20 Jahre Berufserfahrung in Lehre, Forschung und Praxis.

Einleitung

Unter dem Schlagwort der „Demokratisierung des Kapitalmarktes“ hat der Zugang zu Finanzprodukten für Privatpersonen in den letzten Jahren einen fundamentalen Wandel erfahren (Burseg, 2025; Kritikós et al., 2022, S. 1). Digitale Plattformen und kostengünstige Neobroker öffneten die Finanzmärkte für breite Bevölkerungsschichten. Diese Entwicklung gründet maßgeblich in einem veränderten wirtschaftlichen Umfeld. Die langanhaltende Niedrigzinsphase und die gestiegene Inflation führten zur Entwertung klassischer Sparformen (Lindmayer & Dietz, 2020, S. 3). Da der demografische Wandel zudem die Stabilität des gesetzlichen Rentensystems beeinträchtigt, gewinnt die private Altersvorsorge erheblich an Relevanz. Bereits heute zeigen Studien, dass über die Hälfte der 18- bis 30-Jährigen ihre Finanzen eigenständig und digital organisieren (ING, 2025).

Dieses aktive Engagement konfrontiert Privatanleger jedoch mit einer zunehmenden Komplexität. Die Verwaltung mehrerer Depots und Konten erschwert eine Gesamtübersicht der tatsächlichen Performance nach Kosten und Steuern. Vor diesem Hintergrund setzt das vorliegende Paper bei den Portfolio-Tracking-Tools (PTT) an. Softwarelösungen wie Parquet oder Getquin fungieren dabei als zentrale Analyse- und Visualisierungsplattformen, indem sie Portfolios aggregiert darstellen und Kennzahlen in Echtzeit berechnen (FTD Fonds Research GmbH, 2024). Diese Anwendungen dienen dem Anleger somit als Instrument zur systematischen Kontrolle seines Vermögens, wobei innerhalb der PTT keine Transaktionen, wie Käufe oder Verkäufe, erfolgen. Die Trennung von Analyse- und Handelstätigkeiten erzeugt dabei einen strukturellen Medienbruch innerhalb der digitalen Infrastruktur von Privatanlegern, dessen Auswirkungen bislang kaum erforscht sind.

Die verhaltensökonomische Forschung (Behavioral Finance) thematisiert hierbei potenzielle Risiken, da ständige Informationsverfügbarkeit nicht zwangsläufig zu rationaleren Entscheidungen führt (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 174). Es bleibt zu untersuchen, inwieweit die dauerhafte digitale Präsenz von Renditekennzahlen das rationale Investitionsverhalten stört (Orgeldinger, 2022, S. 227). Da fundierte wissenschaftliche Untersuchungen über die konkreten Effekte dieser Tools bisher fehlen, beschäftigt sich das vorliegende Discussion Paper mit dieser Forschungslücke.

Das Ziel der dieses Paper zugrundeliegenden Studie ist die empirische Analyse des Einflusses von PTT auf das Investitionsverhalten von Privatanlegern. Im Zentrum steht die übergeordnete Forschungsfrage:

„Wie beeinflussen Portfolio-Tracking-Tools das Investitionsverhalten von Privatanlegern?“

Zur Beantwortung dieser Frage werden folgende Teilziele verfolgt:

- Charakterisierung der Nutzerbasis hinsichtlich Demografie und finanzieller Bildung,
- Ermittlung der primären Nutzungsmotive und der Relevanz spezifischer Softwarefunktionen,
- Analyse von Verhaltenseffekten, insbesondere der Kontrollhäufigkeit und potenzieller Impulsivität unter Einbeziehung der Behavioral Finance,
- Ableitung praxisrelevanter Handlungsempfehlungen für Online-Broker zur Förderung eines rationalen Anlegerverhaltens.

Zur Erreichung dieser Ziele wurde eine quantitative Online-Befragung aktiver PTT-Nutzer durchgeführt. Die Befunde werden vor dem Hintergrund theoretischer Kernkonzepte reflektiert, um einen wissenschaftlichen Mehrwert für die Forschung zur digitalisierten Vermögensbildung zu leisten.

Theoretische Fundierung

BEHAVIORAL FINANCE (VERHALTENSORIENTIERTE FINANZMARKTTHEORIE)

Die klassische Finanzmarkttheorie geht vom idealisierten Modell des Homo oeconomicus aus, der stets rational handelt und alle verfügbaren Informationen fehlerfrei verarbeitet (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 39, 80–81). Die empirische Realität der privaten Vermögensbildung zeigt jedoch ein anderes Bild. In der Behavioral Finance findet daher das Konzept des Homo oeconomicus Humanus Anwendung, der durch begrenzte Rationalität (Bounded Rationality) gekennzeichnet ist (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 79–80). Dieser reale Marktteilnehmer handelt unter dem Einfluss von Emotionen und nutzt mentale Abkürzungen, was systematisch zu Fehlentscheidungen führt (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 80).

Die theoretische Basis für das Verständnis dieses Verhaltens bildet die Prospect Theory (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 80; Orgeldinger, 2022, S. 63). Ein zentrales Element ist hierbei die Wertfunktion (Value Function), welche Ergebnisse nicht als absolute Endzustände, sondern als Veränderungen relativ zu einem Referenzpunkt bewertet (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 183–184). Da die Funktion im Gewinnbereich konkav und im Verlustbereich konvex verläuft, spiegelt sie die asymmetrische Risikobereitschaft der Menschen wider (Orgeldinger, 2022, S. 65). Dadurch gewichten Anleger mögliche Verluste psychologisch etwa doppelt so stark wie Gewinne in gleicher Höhe, was als Verlustaversion bezeichnet wird (Orgeldinger, 2022, S. 209). Eng damit verbunden ist der Besitztumseffekt (Endowment-Effekt), der dazu führt, dass Investoren an verlustreichen Wertpapieren festhalten, um das Eingeständnis einer Fehlentscheidung zu vermeiden (Orgeldinger, 2022, S. 114–115).

Um komplexe Entscheidungsprozesse zu vereinfachen, wenden Menschen Heuristiken an. Diese mentalen Faustregeln reduzieren den kognitiven Aufwand und ermöglichen intuitives Denken, führen jedoch oft zu systematischen Fehlern, den sogenannten kognitiven Verzerrungen (Bias) (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 34, 180; Wenski, 2022, S. VIII). Für die Untersuchung von digitalen Finanzanwendungen sind insbesondere folgende Verzerrungen von zentraler Bedeutung:

- **Kurzfristige Verlustaversion (Myopic Loss Aversion):** Dieses Phänomen beschreibt die Kombination aus Verlustaversion und einer hohen Frequenz der Erfolgsprüfung. Je kürzer das Kontrollintervall, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, Buchverluste zu beobachten. Im digitalen Umfeld kann die ständige Verfügbarkeit von Echtzeitdaten in Apps diesen psychologischen Stress massiv begünstigen und langfristige Strategien untergraben (Wenski, 2022, S. 132, 288).
- **Überoptimismus (Overconfidence Bias):** Anleger überschätzen ihre eigene Entscheidungskompetenz und glauben, den Marktdurchschnitt dauerhaft schlagen zu können. In Kombination mit dem Bestätigungsfehler (Confirmation Bias), bei dem bevorzugt meinungsstützende Informationen wahrgenommen werden, führt dies häufig zu übermäßigen Handelsaktivitäten (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 232–233, 372; Wenski, 2022, S. 38, 290–291).
- **Handlungsneigung (Action Bias):** In stressigen oder unklaren Marktsituationen neigen Anleger zu impulsiven Handlungen, anstatt rational abzuwarten. Digitale Schnittstellen mit geringen Hürden können diesen unüberlegten Aktionismus fördern (Wenski, 2022, S. 142).
- **Heimatmarktneigung (Home Bias):** Die Tendenz, aus einem Gefühl der Vertrautheit heraus den heimischen Kapitalmarkt überproportional stark zu gewichten, führt zu unnötigen

Klumpenrisiken und einer unzureichenden Diversifikation (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 223–224; Kommer, 2024, S. 66–68) (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 223-224; Kommer, 2024, S. 66-68).

Zusammenfassend belegt die Behavioral Finance, dass digitale Anwendungen dabei maßgeblich die Entscheidungsarchitektur der Nutzer gestalten und systematischen Verzerrungen beeinflussen.

SYSTEMLANDSCHAFT DER PORTFOLIO-TRACKING-TOOLS

Die praktische Umsetzung der privaten Vermögensbildung erfolgt in einer digitalen Systemlandschaft, die sich funktional zwischen der Transaktionsebene (Online-Broker) und der Analyseebene (Portfolio-Tracking-Tools) unterscheidet. Klassische Online-Broker und insbesondere Neobroker (z. B. Trade Republic) fungieren als digitale Zugangsintermediäre und stellen die Infrastruktur für Wertpapiertransaktionen bereit (Gramlich et al., 2020, S. 1506–1508). Neobroker minimieren durch reduzierte Benutzeroberflächen und niedrige Kosten die Barrieren für den Markteinstieg (Sperber, 2024, S. 92). Studien weisen jedoch darauf hin, dass die Integration spielerischer Elemente (Gamification) die Wahrnehmung von Risiken verändert und zu einer höheren Handelsfrequenz führen kann (Bomnüter et al., 2023, S. 4–5).

Um der daraus resultierenden Komplexität fragmentierter Portfolios zu begegnen, etablieren sich Portfolio-Tracking-Tools (PTT). Dies sind digitale Anwendungen, die es Anlegern ermöglichen, ihre Wertpapierportfolios systematisch zu überwachen, zu analysieren und visuell darzustellen. Im Gegensatz zu Brokern verfügen PTT über keine eigenen Handelsfunktionen, sondern spezialisieren sich auf die Aggregation und Auswertung von Finanzdaten. Technologisch zeichnen sich diese Tools durch folgende Kernmerkmale aus:

- **Automatisierte Datenerfassung:** Die methodische Überwachung erfordert eine lückenlose Historie aller Transaktionen. Neben der manuellen Eingabe setzen PTT auf den Datei-Import (z. B. PDF-Bankbelege) (Finflow GmbH, n. d. b) oder die automatische Broker-Synchronisation (Autosync) über API-Schnittstellen im Rahmen des Open Banking (Parqet Fintech GmbH, 2024).
- **Performance-Analyse:** PTT berechnen komplexe Kennzahlen, wie die zeitgewichtete Rendite (True Time Weighted Rate of Return), um die Anlageleistung objektiv mit Benchmarks zu vergleichen (Parqet Fintech GmbH, 2025).
- **Risiko- und Asset-Allokation:** Die Tools visualisieren die Verteilung des Kapitals, z. B. geografisch oder sektoral, um Klumpenrisiken transparent darzustellen und die Diversifikation zu fördern (Parqet Fintech GmbH, n. d.).

Zusätzlich bieten viele Tools weitere Ausstattungsmerkmale an, wie ein detailliertes Dividenden-Tracking, das vergangene Erträge auswertet und zukünftige Zahlungsströme prognostiziert (Finflow GmbH, n. d.a). Auf dem deutschsprachigen Markt haben sich dabei verschiedene Anbieter etabliert, die diese Funktionen mit unterschiedlichen technologischen Schwerpunkten auf die spezifischen Bedürfnisse der Privatanleger zuschneiden.

Die nachfolgende Gegenüberstellung fasst wichtige Eigenschaften dieser PTT zusammen.

Tab. 1: Übersicht bekannter Portfolio-Tracking-Tools in Deutschland

Merkmal	Parqet	Getquin	Finanzfluss Copilot	Portfolio Performance	extraETF Portfolio Tracker
Herkunft	Deutschland	Deutschland	Deutschland	Deutschland	Deutschland
Erscheinungsjahr	2020 (als Tresor One)	2020	2024	2012	2020 (als Finanzmanager)
Plattformen	Web, iOS, Android	Web, iOS, Android	Web, iOS, Android	Desktop, iOS, Android	Web, iOS, Android
Broker-Synchronisation	Ja (viele Broker via API)	Ja (viele Broker via API)	Ja (viele Broker via API)	Nein (manueller Import)	Ja (viele Broker via API)
Integrierte Community	Ja (Kommentare, Depot-Sharing)	Ja (Social Feed, Gruppen)	Keine (externe Discord-Community)	Keine (externes Support-Forum)	Keine
Versionen	Kostenlos, Kostenpflichtig	Kostenlos, Kostenpflichtig	Kostenlos, Kostenpflichtig	Kostenlos (Open source)	Kostenlos, Kostenpflichtig
Nutzerzahlen (ca.)	350.000	500.000	100.000	Unbekannt, (ohne Registrierung)	200.000

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Anbieterangaben (Stand: Februar 2026)

STRUKTURELLER MEDIENBRUCH ALS DIGITAL NUDGE

Die technologische Trennung von Analyse (PTT) und Transaktion (Broker) erzeugt einen strukturellen Medienbruch, der aus der Perspektive der Behavioral Finance als „Digital Nudge“ (sanftes Anstoßen) interpretiert werden kann. Das von Nobelpreisträger Richard Thaler geprägte Konzept des Nudging beschreibt Methoden, die das Verhalten gezielt beeinflussen, ohne die Entscheidungsfreiheit einzuschränken oder ökonomische Anreize zu verändern (Thaler & Sunstein, 2008, S. 6). Im Finanzsektor nehmen die Technologieplattformen eine entscheidende Vermittlerrolle ein und verwenden diesen Ansatz, um durch Feedback und soziale Vergleiche den Rahmen für Anlageentscheidungen zur nachhaltigen Vermögensbildung zu gestalten (Roy et al., 2026, S. 179–180, 190).

Dieser Nudge entfaltet in der Praxis folgende stabilisierende Effekte:

- Unterbrechung der Handlungsneigung: Der Plattformwechsel erzeugt eine natürliche Bedenkzeit und reduziert impulsive Transaktionen in Stresssituationen (Wenski, 2022, S. 142).
- Reduktion mentaler Buchführung: Die ganzheitliche Aggregation aller Vermögenswerte auf einer Plattform fördert eine rationale Gesamtbetrachtung statt der isolierten Bewertung einzelner Positionen (Orgeldinger, 2022, S. 121–122).
- Steigerung von Transparenz: Die objektive Datenaufbereitung wirkt dem Bestätigungsfehler (Confirmation Bias) entgegen, indem sie die selektive Wahrnehmung durch objektive Kennzahlen korrigiert (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 372).

Inwieweit diese theoretischen Annahmen der Behavioral Finance in der Praxis tatsächlich das Investitionsverhalten verändern, wird mittels folgendem Forschungsdesign empirisch untersucht.

Forschungsdesign und Hypothesenbildung

METHODIK UND STICHPROBE

Das Forschungsdesign dieser Untersuchung basiert auf einem quantitativen Ansatz (Berger-Grabner, 2022, S. 170). Zur Datenerhebung wurde eine standardisierte Online-Befragung als Querschnittsstudie durchgeführt (Berger-Grabner, 2022, S. 132), um das Nutzungsverhalten von PTT und die daraus resultierenden Veränderungen im Anlageverhalten von Privatanlegern empirisch zu analysieren.

Die Erhebung erfolgte über eine Online-Plattform im Zeitraum von Mitte Dezember 2025 bis Mitte Januar 2026. Als Zielgruppe wurden explizit Privatanleger im deutschsprachigen Raum definiert, die bereits aktive Nutzer von PTT sind. Nach der Bereinigung unvollständiger oder nicht zur Zielgruppe passender Angaben umfasste die finale Stichprobe $n = 267$ valide Datensätze. Ausgehend von einer geschätzten Grundgesamtheit und einem Konfidenzniveau von 95 % wurde vorab eine notwendige Stichprobengröße von 385 Personen berechnet; die erreichte Anzahl von 267 führt zwar zu einer leicht erhöhten Fehlerspanne von ca. 6,0 % (Papula, 2016, S. 385–386, 740), bietet jedoch weiterhin eine valide Basis für die deskriptive Analyse (Berger-Grabner, 2022, S. 219). Obwohl die Rekrutierung über soziale Netzwerke und Finanzforen als Gelegenheitsstichprobe erfolgte (Döring, 2023, S. 298, 307), liefert diese Größe eine statistisch belastbare Basis für die anschließende korrelationsstatistische Auswertung.

Der vollstandardisierte Fragebogen gliederte sich in mehrere inhaltlichen Kategorien. Hierzu zählten die Abfrage demografischer Merkmale, die Ermittlung der primären Nutzungsmotive, die Bewertung spezifischer Softwarefunktionen, die Erfassung verhaltensbezogener Effekte durch die Tool-Nutzung und mögliche Funktionen aus Portfolio-Tracking-Tools für Online-Broker. Um eine hohe Validität der Selbstaussagen zu gewährleisten, wurde die Befragung vollständig anonym durchgeführt. Die Auswertung der überwiegend ordinalskalierten Daten (Likert-Skalen) und die anschließende Hypothesenprüfung erfolgten mittels der Spearman-Rangkorrelation (Döring, 2023, S. 800).

HERLEITUNG DER HYPOTHESEN

Zur empirischen Beantwortung der Forschungsfrage wurden drei zentrale Zusammenhangshypothesen gebildet und auf Basis der verhaltensökonomischen Konzepte kausal hergeleitet. Da es sich um Zusammenhangshypothesen handelt, wird jeweils geprüft, ob eine unabhängige Variable (Ursache) eine signifikante Veränderung der abhängigen Variablen (Wirkung) hervorruft.

Hypothese 1 (H1): Es besteht ein signifikanter positiver Zusammenhang zwischen der Nutzungshäufigkeit von Portfolio-Tracking-Tools und dem Motiv der organisatorischen Depotverwaltung.

Diese Annahme resultiert aus dem Bedarf nach Übersicht bei fragmentierten Vermögensstrukturen. Da Anleger häufig mehrere Depots und Konten parallel führen, fungieren PTT als zentrales Ordnungsinstrument. Es wird erwartet, dass Nutzer mit einem hohen Organisationsbedürfnis die Software stärker in ihren Alltag integrieren und folglich häufiger nutzen.

Hypothese 2 (H2): Zwischen der durch PTT ausgelösten Steigerung der Kontrollhäufigkeit und der Neigung zu impulsivem Anlageverhalten liegt ein signifikanter positiver Zusammenhang vor.

Diese Hypothese stützt sich auf das Konzept der kurzfristigen Verlustaversion (Myopic Loss Aversion) (Wenski, 2022, S. 132). Die ständige Verfügbarkeit von Echtzeitdaten auf mobilen Endgeräten verringert die psychologische Distanz zum Markt. Es wird angenommen, dass eine zu häufige Prüfung des Portfolios kurzfristigen Marktveränderungen eine übermäßige Bedeutung beimisst und somit die Neigung zu unüberlegten, impulsiven Transaktionen signifikant verstärkt.

Hypothese 3 (H3): Das durch PTT vermittelte subjektive Sicherheitsgefühl korreliert positiv mit der Intention zur Durchführung strategischer Portfoliooptimierungen.

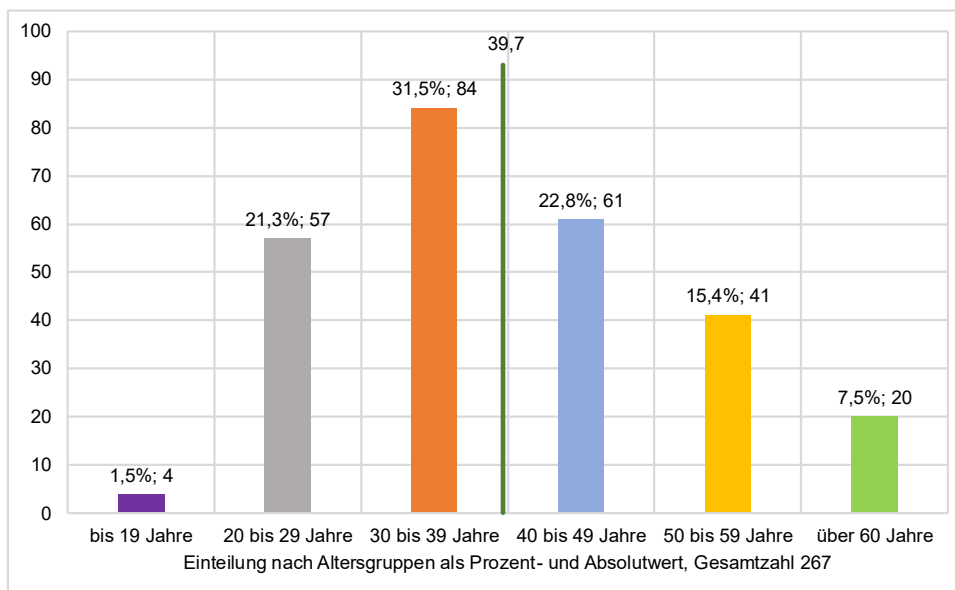
Durch strukturierte Analysen und Visualisierungen reduzieren die Tools bestehende Unsicherheiten im Entscheidungsprozess. In Anlehnung an die kognitiven Verzerrungen des Bestätigungsfehlers (Confirmation Bias) und der Selbstüberschätzung (Overconfidence Bias) (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 232–233, 372) wird abgeleitet, dass ein gesteigertes Vertrauen in die eigene Informationsbasis die Handlungsbereitschaft erhöht. Demnach senkt das vermittelte Sicherheitsgefühl die Hemmschwelle für Transaktionen und fördert gezielte Portfolioanpassungen (z. B. Rebalancing).

Ergebnisse

DEMOGRAFISCHE MERKMALE DER STICHPROBE

Die Auswertung der demografischen Daten zeigte ein klares Profil der Anwenderbasis. Die Geschlechterverteilung gliederte sich in 233 männliche (87,3 %), 32 weibliche (12,0 %) und zwei diverse (0,7 %) Personen. Das durchschnittliche Alter der Teilnehmenden lag bei 39,7 Jahren.

Abb. 1: Altersstruktur der Umfrageteilnehmenden



Quelle: Eigene Darstellung

Nach der Abb. 1 zur Altersstruktur stellte die Gruppe der 30- bis 39-Jährigen mit 84 Personen (31,5) den größten Anteil dar. Es folgten die 40- bis 49-Jährigen mit 22,8 % und die 20- bis 29-Jährigen mit 21,3 %.

Ein zentrales Merkmal der Stichprobe waren das hohe ökonomische Einkommen und die Partizipation am Kapitalmarkt. Fast alle Befragten (266 von 267) waren aktuell in Aktien oder Fonds/ETF investiert. Das ermittelte durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen belief sich auf 3.513 Euro. Die größte Gruppe bildete die Einkommensklasse von über 4.000 Euro mit 36,7 %, gefolgt von der Klasse zwischen 3.001 und 4.000 Euro mit 28,8 %. Diese überdurchschnittliche Finanzkraft korrelierte stark mit einer hohen Selbsteinschätzung der eigenen finanziellen Bildung. Wie die Tab. 2 auflistet, bewerteten etwa 47,9 % der Nutzer ihr Wissen als „gut“, weitere 30,0 % sogar als „sehr gut“.

Tab. 2: Selbsteinschätzung der finanziellen Bildung der Teilnehmenden

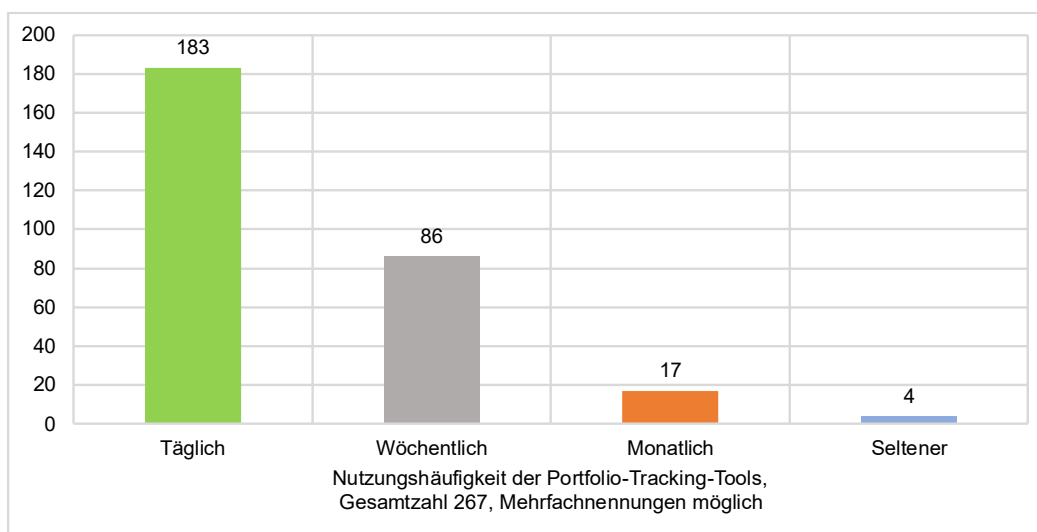
Finanzielle Bildung	Sehr gut	Gut	Eher gut	Eher schlecht	Schlecht	Sehr schlecht
Anzahl absolut	80	128	55	2	1	1
Anzahl prozentual	30,0 %	47,9 %	20,6 %	0,7 %	0,4 %	0,4 %

Quelle: Eigene Darstellung

PRÄFERENZEN UND NUTZUNGSMOTIVE BEI PORTFOLIO-TRACKING-TOOLS

Die Erhebung verdeutlichte eine starke Marktkonzentration auf wenige Anbieter. Mit 170 Nennungen dominierte „Parquet“ die Stichprobe, gefolgt von „Getquin“ (76) und „Finanzfluss Copilot“ (54). Überwiegend wurde die kostenlose Version genutzt (175 Angaben bzw. 59,1 %), während die kostenpflichtige Version 121 Nennungen (40,9 %) erhielt. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Die allgemeine Zufriedenheit mit der Software war außerordentlich hoch. Etwa 50,6 % der Anwender waren „sehr zufrieden“ und 44,2 % „eher zufrieden“. Diese positive Resonanz spiegelte sich in einer intensiven Nutzungshäufigkeit wider.

Abb. 2: Nutzungshäufigkeit der PTT anhand der Umfrage



Quelle: Eigene Darstellung

Gemäß Abb. 2 nutzte ein Großteil von 63,5 % (170 Personen) die Tools täglich, weitere 28,7 % wöchentlich. Hinsichtlich der Hauptfunktionen zeigte sich ein starker Fokus auf analytische und strukturierende Elemente. Die Performance-Übersicht wurde von 245 Personen genannt. Dicht darauf folgten die Asset-Allokation (152 Nennungen) und die Depotaggregation (142 Nennungen). Soziale Komponenten wie Community-Funktionen spielten mit 88 Nennungen eine untergeordnete Rolle.

Diese Präferenzen spiegelten sich eindeutig in den erhobenen Nutzungsmotiven wider. Fast 94,0 % der Befragten stimmten zu, dass sie das Tool nutzten, um verschiedene Depots besser zu organisieren. Die Unterstützung bei der Entscheidungsfindung durch Auswertungen (67,4 %) und die Kontrolle von Anlagezielen (78,3 %) waren weitere zentrale Treiber. Hingegen wurden konkrete Handlungsempfehlungen durch die Software mehrheitlich abgelehnt; lediglich 27,7 % sahen hierin einen Nutzen.

VERHALTENSÄNDERUNGEN UND ANLAGEEFFEKTE

Die Ergebnisse über die verhaltensökonomischen Effekte zeigten, dass die Nutzung der Tools hohe Auswirkungen auf die Handlungsroutinen der Anleger hatte. Etwa 68,9 % der Befragten gaben an, ihr Portfolio durch das PTT häufiger zu überprüfen. Trotz dieser stark gesteigerten Datenkonfrontation führte die Nutzung mehrheitlich nicht zu einem impulsiveren Handelsverhalten. Rund 65,5 % der Personen lehnten die Aussage ab, seit der Nutzung des Tools häufiger oder unüberlegter, sprich impulsiver, zu handeln. Vielmehr entfalteten die Anwendungen eine stabilisierende Wirkung. Für 68,5 %

stärkte das Tool das Sicherheitsgefühl bei Anlageentscheidungen und unterstützte die langfristige Zielerreichung. Gleichzeitig führte diese erhöhte Transparenz bei 60,7 % der Befragten zu gezielten Portfolio-anpassungen. Das Interesse an neuen Assetklassen und weiterer Diversifikation war bei 55,5 % der Nutzer gestiegen.

Tab. 3: Zusammenfassende deskriptive Statistik der Untersuchungsfragen

Kategorie / Frage	Arithmetischer Mittelwert \bar{x}	Standardabweichung σ	Kategorie / Frage	\bar{x}	σ
<i>Nutzungsmotive PTT</i>					
Organisation und Überblick	4,49	0,71	Zielverfolgung und Kontrolle	3,72	1,15
Entscheidungsunterstützung	4,16	0,92	Konkrete Empfehlungen	2,66	1,17
<i>Verhaltenseffekte</i>					
Häufigere Kontrolle	3,91	1,14	Sicherheitsgefühl	3,81	1,04
Interesse an Diversifikation	3,48	1,2	Impulsives Verhalten	2,2	1,07
Portfolioanpassungen	3,57	1,14			
<i>Funktionen für Online-Broker</i>					
Integrierte Portfolio-Übersicht	4,25	0,88	Community-Funktionen	2,89	1,23
Zielverfolgung, Rebalancing	3,86	1,06	Gamification-Elemente	2,88	1,34

Quelle: Eigene Darstellung

Die deskriptiven Daten aus Tab. 3 belegen, dass der Wunsch nach Übersicht (Mittelwert 4,49) und einer anbieterübergreifenden Portfolio-Darstellung (Mittelwert 4,25) die stärkste Ausprägung bei geringster Streuung aufwies. Gamification-Elemente wiesen hingegen eine hohe Standardabweichung (1,34) auf, was ein stark heterogenes Meinungsbild signalisierte.

POTENZIELLE FUNKTIONEN AUS PTT FÜR ONLINE-BROKER AUS SICHT DER NUTZER

Um die Relevanz von PTT-Funktionen für die Weiterentwicklung von klassischen Online-Brokern zu evaluieren, wurden die Teilnehmenden zu potenziellen Ausstattungsmerkmalen befragt.

Tab. 4: Potenzielle Funktionen aus PTT für Online-Broker aus Sicht der Nutzer

Potenzielle Funktionen aus Portfolio-Tracking-Tools für Online-Broker	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Eine integrierte Portfolio-Übersicht wäre bzw. ist in meiner Broker-App sinnvoll.	123 46,1 %	105 39,3 %	26 9,7 %	9 3,4 %	4 1,5 %
Zielverfolgung (z. B. Sparziele) und Rebalancing-Funktionen wären bzw. sind hilfreiche Ergänzungen in meiner Broker-App.	83 31,1 %	104 39,0 %	50 18,7 %	20 7,5 %	10 3,7 %
Community-Funktionen (z. B. Portfolio-Sharing, Kommentare, Ranglisten) würden mein Nutzungserlebnis verbessern.	30 11,2 %	57 21,3 %	75 28,1 %	63 23,6 %	42 15,7 %
Gamification-Elemente (Fortschrittsanzeigen, Badges) würden meine Motivation beim Investieren fördern.	30 11,2 %	73 27,3 %	59 22,1 %	45 16,9 %	60 22,5 %

Quelle: Eigene Darstellung

Die Befragten standen potenziellen Funktionen aus PTT für Online-Broker gemäß Tab. 4 uneinheitlich gegenüber. Während die integrierte Portfolio-Übersicht (Frage 1, Zustimmung 228 bzw. 85,4 %) und Funktionen für Zielverfolgung und zum Rebalancing (Frage 2, Zustimmung 187 bzw. 70,0 %) mehrheitlich sinnvoll bewertet wurden, war bei den Fragen 3 und 4 über Community-Funktionen und Gamification-Elemente keine eindeutige Tendenz erkennbar. Die Verteilung der Antworten zeigt somit, dass analytische und organisatorische Funktionen bzw. Erweiterungen gegenüber sozialen oder spielerischen Elementen bevorzugt werden.

ÜBERPRÜFUNG DER HYPOTHESEN

Zur statistischen Fundierung der deskriptiven Befunde wurden die drei zentralen Zusammenhangshypothesen mittels Spearman-Rangkorrelation geprüft. Das Signifikanzniveau wurde auf $\alpha = 0,05$ festgelegt.

Tab. 5: Zusammenfassung der Ergebnisse zur Hypothesenprüfung

Hypothese	Zusammenhang (Variablen)	Korrelationskoeffizient r_s	Signifikanzwert p	Ergebnis
H1	Nutzungshäufigkeit Motiv der organisatorischen Depotverwaltung	0,193	0,0015	Bestätigt
H2	Steigerung der Kontrollhäufigkeit Neigung zu impulsivem Anlageverhalten	0,286	< 0,001	Bestätigt
H3	Subjektives Sicherheitsgefühl Durchführung gezielter Portfolioanpassung	0,539	< 0,001	Bestätigt

Quelle: Eigene Darstellung

Hypothese 1: Es konnte ein statistisch signifikanter, positiver Zusammenhang zwischen der Nutzungshäufigkeit und dem Motiv der organisatorischen Depotverwaltung nachgewiesen werden ($r_s = 0,193$). Die Nullhypothese wurde daher verworfen. Je höher das Bedürfnis nach Struktur war, desto intensiver wurden PTT im Alltag integriert. Auch wenn dieser Effekt sehr gering ausgeprägt ist.

Hypothese 2: Die Analyse belegte einen signifikanten positiven Zusammenhang zwischen der gesteigerten Kontrollhäufigkeit und der Neigung zu impulsivem Anlageverhalten ($r_s = 0,286$). Auch hier wurde die Nullhypothese abgelehnt. Obwohl die absolute Impulsivität in der Stichprobe gering war, erhöhte eine hohe Kontrollfrequenz die Anfälligkeit für unüberlegte Handlungen signifikant.

Hypothese 3: Der stärkste gemessene Effekt der Untersuchung lag beim Zusammenhang zwischen dem subjektiven Sicherheitsgefühl und der Durchführung gezielter Portfolioanpassungen vor ($r_s = 0,539$). Somit wurde die Alternativhypothese H3 bestätigt. Die durch das PTT gewonnene Sicherheit führte nicht zu Passivität, sondern befähigte die Anleger zu bewussten strategischen Optimierungen.

Als Ergebnis wird festgehalten, dass die erhobenen Daten alle drei aufgestellten Hypothesen stützen. Ein systematischer Zusammenhang zwischen der Tool-Nutzung und den untersuchten Verhaltensweisen der Anleger konnte somit empirisch belegt werden.

Diskussion und SWOT-Analyse

Dieses Kapitel ordnet die empirischen Befunde in den theoretischen Kontext der Behavioral Finance ein. Es zielt darauf, die Wirkungsmechanismen von Portfolio-Tracking-Tools auf das Entscheidungsverhalten zu evaluieren und strategische Implikationen für die Finanzinfrastruktur abzuleiten.

INTERPRETATION DER DEMOGRAFISCHEN MERKMALE

Die Stichprobe repräsentiert eine tendenziell homogene, junge, männliche und wohlhabende Anlegergruppe mit überdurchschnittlicher finanzieller Bildung. Diese soziodemografische Struktur liefert wichtige Erklärungsansätze für das beobachtete Investitionsverhalten. Das festgestellte überdurchschnittliche Einkommensniveau korreliert mit einer höheren finanziellen Risikotoleranz und erklärt die fast vollständige Marktbeteiligung in renditestarken Anlageklassen wie Aktien und Fonds (Kommer, 2024, S. 17, 25) .

Verhaltensökonomisch birgt die Kombination aus hohem Bildungsniveau und überdurchschnittlichem Einkommen jedoch spezifische Risiken. Sie kann einen ausgeprägten Überoptimismus (Overconfidence Bias) begünstigen, bei dem Anleger ihre eigene Entscheidungskompetenz überschätzen (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 232–233). Erfolge am Kapitalmarkt werden in der Folge oft dem eigenen Finanzwissen zugeschrieben, während Misserfolge im Sinne der selbstwertdienlichen Verzerrung (Self-Attribution Bias) als unvorhersehbares Pech abgetan werden (Orgeldinger, 2022, S. 100). Dass die Befragten konkrete algorithmische Anlageempfehlungen durch PTT mehrheitlich ablehnen, unterstreicht dieses hohe Vertrauen in die eigene finanzielle Entscheidungskompetenz.

ANALYSE DER NUTZUNGSMOTIVE UND FUNKTIONALEN PRÄFERENZEN

Die Ergebnisse belegen, dass PTT primär als Organisations- und Kontrollinstrumente dienen. Mit einer kumulierten Zustimmungsrate von 94,0 % bildet die Strukturierung von Portfolios den zentralen Nutzenaspekt, was auch die Bestätigung der Hypothese 1 untermauert: Das Bedürfnis nach Ordnung ist ein wesentlicher Treiber für die regelmäßige Nutzung. Über die reine Bestandsaufnahme hinaus entlasten die Tools komplexe Entscheidungsprozesse und fördern ein intuitiveres Handeln beim Vermögensaufbau, da 78,3 % der Befragten sie gezielt zur Zielkontrolle einsetzen. Die hohe Akzeptanz analytischer Funktionen belegt eine intensive Auseinandersetzung der Nutzer mit ihrer Vermögensstruktur. Diese bewusste Nutzung der objektivierenden Tools minimiert verhaltensökonomische Verzerrungen. Indem PTT die tatsächliche Wertentwicklung transparent Benchmarks gegenüberstellen, erschweren sie die selektive Wahrnehmung von Marktnachrichten und wirken dem Bestätigungsfehler (Confirmation Bias) entgegen (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 372). Die Aggregation verschiedener Anlageklassen auf einer zentralen Oberfläche fördert zudem eine rationale Gesamtbetrachtung des Vermögens. Dadurch wird die Heuristik der mentalen Buchführung (Mental Accounting) durchbrochen und die Gefahr isolierter Fehlbewertungen einzelner Positionen reduziert (Orgeldinger, 2022, S. 121–122).

Hingegen bestehen deutliche Vorbehalte gegenüber konkreten Empfehlungen durch die Software, die lediglich bei 27,7 % der Befragten auf Zustimmung stoßen. Mangelnde Transparenz bei der Herleitung von Ratschlägen verstärkt dabei das Misstrauen, da Nutzer die Entscheidungshoheit über ihr Vermögen bewahren möchten. Diese Skepsis deckt sich mit der wissenschaftlichen Warnung vor Finanzprognosen (Kommer, 2024, S. 231–232) und deutet auf eine rationale Haltung hin, die dem Konzept des prognosefreien Investierens gleicht. Ein solches Verhalten wirkt der Verfügbarkeits- und Repräsentativitätsverzerrung entgegen, da Anleger medienpräsenten Informationen kein übermäßiges Gewicht beimessen (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 196, 222). Damit grenzen sich die Nutzer durch Eigeninitiative deutlich vom typisch passiven Anlageverhalten deutscher Privatanleger ab.

Ebenfalls besteht die Gefahr, dass die klare Darstellung von Einstandskursen in den Apps den Ankereffekt (Anchoring) verstärkt und Verkaufsentscheidungen psychologisch erschwert (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 218–219). Liegt der aktuelle Kurs unter diesem psychologischen Anker, wird ein notwendiger Verkauf oft blockiert, was eng mit dem Besitztumseffekt (Endowment-Effekt) und der Verlustaversion verknüpft ist, um das Eingeständnis einer Fehlentscheidung zu vermeiden (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 217). Die hohe Akzeptanz von Analysefunktionen (67,4 %) belegt jedoch eine intensive Auseinandersetzung der Nutzer mit ihrer Vermögensstruktur. Indem PTT die Komplexität visualisieren und Unsicherheit reduzieren, senken sie Einstiegshürden für das Finanzmanagement (Sulilatu, 2025, S. 15–16). Zudem wirkt die objektive Datenaufbereitung dem Bestätigungsfehler (Confirmation Bias) entgegen, da Benchmarks die selektive Wahrnehmung erschweren (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 372). Schließlich steuern diese Auswertungen sowohl dem Besitztumseffekt als auch der Verlustaversion im Rahmen der Prospect Theory entgegen.

INTERPRETATION DER EFFEKTE UND FOLGEN DER NUTZUNG VON PORTFOLIO-TRACKING-TOOLS

Einen zentralen Befund der Untersuchung stellt das ambivalente Verhältnis zwischen der hohen Kontrollhäufigkeit und der dennoch geringen Impulsivität dar. Mit knapp 69 % gibt die Mehrheit der Nutzer an, ihr Portfolio häufiger zu überprüfen. Verhaltensökonomisch birgt diese ständige Erreichbarkeit das erhebliche Risiko der kurzfristigen Verlustaversion (Myopic Loss Aversion) (Wenski, 2022, S. 132). Die permanente Datenverfügbarkeit müsste theoretisch, vor allem in Verlustphasen, den psychologischen Stress maximieren und zu unüberlegten Kurzschlusshandlungen führen. Dass eine erhöhte Kontrollfrequenz die generelle Handlungsbereitschaft theoretisch ansteigen lässt, belegt die statistische Bestätigung von Hypothese 2.

Dass sich dieses Risiko in der untersuchten Zielgruppe jedoch nicht in vermehrtem impulsivem Handeln niederschlägt, belegt die stabilisierende Wirkung des strukturellen Medienbruchs. Vielmehr geben 68,9 % der Nutzer an, dass PTT ihr Sicherheitsgefühl stärken und langfristige Ziele unterstützen, was durch die Bestätigung von Hypothese 3 untermauert wird. Denn ein Korrelationskoeffizient von $r_s = 0,539$ belegt einen hohen Zusammenhang zwischen dem Sicherheitsgefühl und der Durchführung gezielter Portfolioanpassungen. Dieses empfundene Sicherheitsgefühl mindert Panikreaktionen bei Marktschwankungen und bestärkt die Investoren in ihrem langfristigen Anlagehorizont. Im Gegensatz zu Neobrokern, die durch reduzierte Hürden oft zu renditeschädlicher Hyperaktivität anregen, wirken PTT entschleunigend. Die technische Abwesenheit direkter Transaktionsfunktionen (Kauf-/Verkauf-Buttons) zwingt den Anleger zu einem Plattformwechsel. Diese physische und zeitliche Barriere fungiert als effektives Mittel gegen den Action Bias (Handlungsneigung) (Wenski, 2022, S. 142). Der Medienbruch unterbindet den unmittelbaren Impuls, zwingt zur Reflexion und schützt vor renditeschädlichem Markt-Timing (Kommer, 2024, S. 239).

Dass PTT dennoch aktive Entscheidungsprozesse anstoßen, belegt die Quote von 60,7 % an Portfolioanpassungen und Rebalancing-Maßnahmen. Die Visualisierung der Asset-Allokation fungiert dabei als digitaler Nudge (sanfter Anstoß in der Verhaltensökonomie) für ein rationaleres Investieren, da Ungleichgewichte wie ein Home Bias oder Klumpenrisiken visuell greifbar werden und die Diversifikation stärken (Kommer, 2024, S. 66–68). Dass eine Minderheit von 39,3 % trotz dieser Transparenz untätig bleibt, verdeutlicht die Mechanismen des Besitztumseffekts und der Verlustaversion. Theoretisch müssten Anleger gemäß der Wertfunktion (Value Function) aus der Prospect Theory zumindest Gewinne vorzeitig realisieren. Dass die Befragten diesen Impulsen jedoch stark widerstehen, belegt die Wirksamkeit des Medienbruchs und des digitalen Nudgings durch die Tools. Diese Faktoren wirken den systematischen kognitiven Verzerrungen der Prospect Theory gezielt entgegen, indem sie das Investitionsverhalten positiv beeinflussen und eine entscheidende Distanz zur Reflexion gegenüber dem unmittelbaren Marktgeschehen sicherstellen.

POTENZIELLE FUNKTIONEN FÜR ONLINE-BROKER UND DIGITAL NUDGING

Bezüglich der zukünftigen Ausstattung für Online-Broker zeigten die Daten eine klare Priorisierung funktionaler Nutzwerte gegenüber sozialen oder spielerischen Elementen. Während Funktionen, die Transparenz und Struktur fördern, z. B. eine integrierte Portfolio-Übersicht oder Zielverfolgungs-Tools, auf sehr hohe Zustimmung stoßen, werden Community-Features und Gamification überwiegend

kritisch beurteilt. Den größten Bedarf äußerten die Befragten an einer anbieterübergreifenden Portfolio-Übersicht. Diese Marktlücke füllen derzeit PTT, da klassische Broker die aggregierte Darstellung mehrerer Depots und die Berechnung der Kennzahlen bislang kaum unterstützen. Eine Integration dieser Funktionen direkt in die Broker-App könnte zudem die Heuristik der mentalen Buchführung (Mental Accounting) minimieren. Die ganzheitliche Sicht auf Depots und Geldkonten überwindet die getrennte gedankliche Bewertung dieser Vermögenspositionen und fördert eine rationale Gesamtbetrachtung. Kritisch bleibt jedoch, dass der Wegfall des schützenden Medienbruchs das Risiko birgt, die gewonnene Transparenz unmittelbar in eine erhöhte Handlungsneigung umschlagen zu lassen. Somit werden die Vorteile einer rationalen Gesamtbetrachtung durch renditeschädliches übermäßiges Handeln wieder aufgehoben.

Eine Integration dieser PTT-Funktionen in Broker-Apps erfordert jedoch eine ethisch fundierte technologische Ausgestaltung. So stießen Gamification-Elemente bei der technologisch affinen Stichprobe auf deutliche Ablehnung. Die Befragten nehmen ihr Investitionsverhalten ernst und empfinden spielerische Ansätze, wie wettbewerbsorientierte Ranglisten oder Abzeichen, oft als unseriös. Diese Wahrnehmung wird durch (Roy et al., 2026, S. 182–183, 190) gestützt. Dort wird kritisch hervorgehoben, dass Mechanismen des Digital Nudging ohne ethische Ausgestaltung komplexe Finanzentscheidungen trivialisieren und Risiken verschleiern.

Auch Community-Funktionen wurden kritisch beurteilt. Bei vielen Investoren spielen Diskretion, Datenschutzbedenken und die Sorge vor negativem Herdenverhalten eine zentrale Rolle. Sie schützen ihre individuelle Strategie bewusst vor sozialen Gruppendynamiken und psychologischem Anpassungsdruck. Die Distanzierung schützt vor dem Herdentrieb, einem Risiko für rationale Entscheidungen (Daxhammer & Facsar, 2018, S. 104, 209).

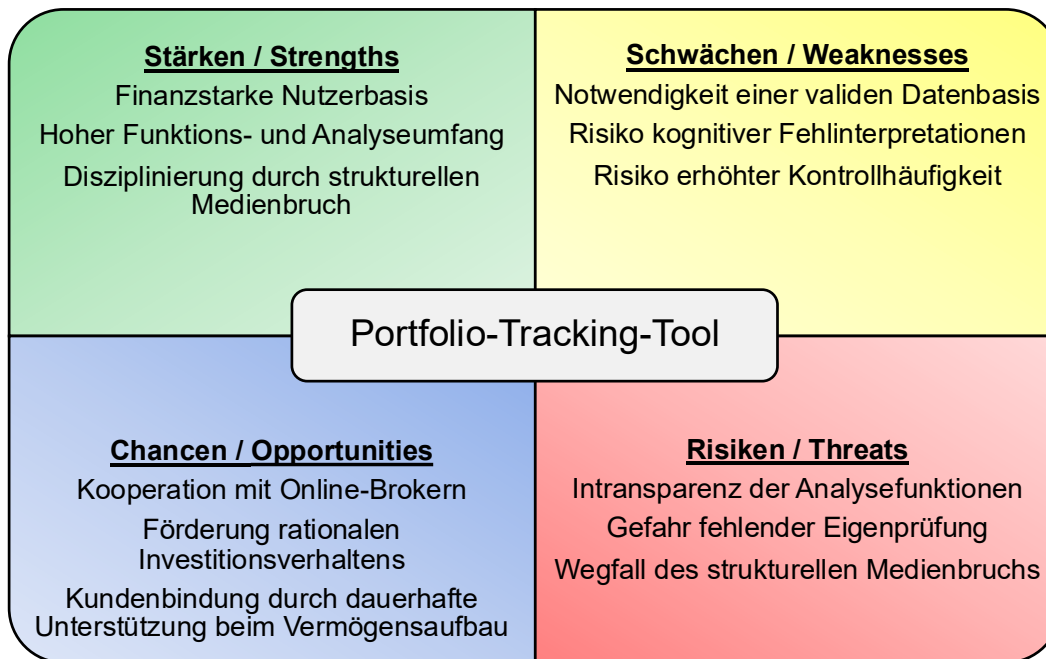
Eine Integration von PTT-Funktionen in Broker-Apps bietet zwar funktionale Chancen, doch bleibt der Wegfall des strukturellen Medienbruchs problematisch. Ohne die schützende Bedenkzeit zwischen Analyse und Transaktion steigt die Gefahr impulsiver Entscheidungen und erhöhter Handelsfrequenzen. Diese Entwicklung führt unweigerlich zu höheren Transaktionskosten, was die Gesamrendite reduziert und den langfristigen Vermögensaufbau gefährdet. Broker müssen daher gezielte Friktionen (z. B. Bestätigungsschritte) als Digital Nudges einbauen, um impulsive Entscheidungen zu verhindern.

Angesichts des am 30.06.2026 endenden Übergangszeitraums für das Verbot von Payment for Order Flow (PFOF) stehen europäische Broker vor einem Paradigmenwechsel (Richtlinie 2024/791/EU, 2024). Da Brokern infolge des Verbots die Rückvergütungen als Haupteinnahmequellen wegbrechen, gewinnen Kundenbindung und qualitative Mehrwertdienste an Bedeutung (Behm, 2023). Mehrwertdienste könnten Funktionen wie die Depotaggregation oder Analysewerkzeuge darstellen.

SWOT-ANALYSE DER PORTFOLIO-TRACKING-TOOLS

Die Erkenntnisse aus der vorangegangenen Diskussion werden abschließend in einer SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) zusammengeführt, um die strategische Positionierung von Portfolio-Tracking-Tools im aktuellen Umfeld aufzuzeigen.

Abb. 3: SWOT-Analyse von PTT auf Basis der Untersuchungsergebnisse



Quelle: Eigene Darstellung

Gemäß der SWOT-Analyse aus Abb. 3 überwiegen die funktionalen Stärken der PTT. Die hohe Zufriedenheit der Nutzerbasis bestätigt diesen Befund und bietet Potenziale für eine langfristige Nutzung und nachhaltige Kundenbindung. Demgegenüber stehen Schwächen bei der notwendigen Datengrundlage und das Risiko einer unkritischen Übernahme der Analyseergebnisse ohne Eigenprüfung. Strategische Kooperationen mit Online-Brokern bieten zwar signifikante Mehrwerte, erfordern jedoch zwingend den Erhalt des strukturellen Medienbruchs. Nur so lassen sich verhaltensökonomische Verzerrungen und renditeschädliche Handelsfrequenzen effektiv vermeiden.

Fazit und Ausblick

FAZIT

Das vorliegende Discussion Paper untersuchte den Einfluss von Portfolio-Tracking-Tools (PTT) auf das Investitionsverhalten von Privatanlegern. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Demokratisierung des Kapitalmarktes und der Notwendigkeit privater Altersvorsorge schließen diese Applikationen eine Lücke in der digitalen Finanzinfrastruktur.

Die empirischen Befunde der quantitativen Erhebung ($n = 267$) zeigen deutlich, dass PTT einen wesentlichen Beitrag zur Strukturierung und Professionalisierung der privaten Vermögensbildung leisten. Anleger nutzen die Software primär als organisatorisches Kontrollinstrument, um anbieterübergreifende Transparenz über fragmentierte Depots zu erlangen. Die hohe Nutzungsintensität belegt, dass die Tools fest in den finanziellen Alltag der Investoren integriert sind (Bestätigung der Hypothese 1).

Wichtige Erkenntnisse lagen auf der Evaluation verhaltensökonomischer Effekte, insbesondere dem Risiko der kurzfristigen Verlustaversion (Wenski, 2022, S. 132). Entgegen der theoretischen Annahme führt die stark gesteigerte Datenkonfrontation und Kontrollhäufigkeit mehrheitlich nicht zu einem impulsiveren Handelsverhalten. Zwar steigt die Anfälligkeit für unüberlegte Handlungen bei extremer Kontrollfrequenz signifikant an (Bestätigung der Hypothese 2), doch entfaltet die Software in der breiten Anwendung eine stark stabilisierende Wirkung. Der Grund hierfür liegt im strukturellen Medienbruch zwischen Analyse (PTT) und Transaktion (Broker). Diese technologische Trennung fungiert als wirksamer Verhaltenspuffer (Digital Nudge), der den unmittelbaren Handlungsdrang unterbricht und eine rationale Gesamtbetrachtung fördert. Gleichzeitig vermitteln die objektiven Auswertungen ein hohes Maß an Sicherheit, welches die Anleger nicht in die Passivität drängt, sondern sie im Gegenteil zu fundierten, strategischen Portfolioanpassungen befähigt (Bestätigung der Hypothese 3).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Portfolio-Tracking-Tools das Investitionsverhalten primär durch eine Professionalisierung der Vermögensübersicht und eine emotionale Stabilisierung beeinflussen. Die Tools begünstigen eine rationale Entscheidungsfindung, statt die Handelsfrequenz zu steigern. Mithilfe der Visualisierung des Gesamtvermögens werden kognitive Verzerrungen wie die Heimatmarktneigung (Home Bias) oder die mentale Buchführung (Mental Accounting) minimiert. Es zeigte sich, dass die gewonnene Transparenz die Disziplin bei der Erreichung eines langfristigen Vermögensaufbaus stärkt und gleichzeitig die Neigung zu impulsiven Reaktionen bei Marktschwankungen reduziert. Maßgeblich hierfür ist der technische Systemaufbau ohne direkte Orderfunktion, der eine entscheidende Distanz zur Reflexion sicherstellt und den Verzerrungen der Prospect Theory entgegenwirkt. Die ständige Verfügbarkeit der PTT erweitert das Smartphone von einem reinen Handelsterminal – bedingt durch Broker-Apps – hin zu einer Plattform für ein ganzheitliches Vermögensmanagement und komplexe Analysen. Damit leisten PTT einen wesentlichen Beitrag zur Professionalisierung privater Anleger und führen den Prozess der Demokratisierung des Kapitalmarktes fort, indem sie professionelle Analyse- und Partizipationsmöglichkeiten für breite Bevölkerungsschichten eröffnen.

LIMITATIONEN UND ZUKÜNFTIGER FORSCHUNGSBEDARF

Bei der Interpretation der empirischen Befunde sind methodische Limitationen zu berücksichtigen. Die Gelegenheitsstichprobe über finanzspezifische Foren führte zu einer starken Überrepräsentation von männlichen (87,3 %), einkommensstarken und kapitalmarktaffinen Nutzern. Daher können die Ergebnisse nicht uneingeschränkt auf die Gesamtbevölkerung oder absolute Börse-Neulinge übertragen werden. Zudem basiert die durchgeführte Querschnittsstudie auf subjektiven Selbsteinschätzungen, was zwar die Messung von Korrelationen ermöglicht, jedoch keine finalen Schlüsse auf Kausalitäten im Zeitverlauf zulässt.

Für die zukünftige Forschung ergeben sich aus dieser Arbeit wertvolle Ansätze. Vor dem Hintergrund des EU-weiten Verbots von PFOF (Payment for Order Flow) ab Mitte 2026 sollte untersucht werden, ob die Einbindung von PTT-Funktionen direkt in die Apps von Online-Brokern den schützenden Effekt des Medienbruchs aufhebt und folglich die Tendenz zu exzessiven Handelstransaktionen erhöht. Zudem wäre eine längerfristige Beobachtung über verschiedene Marktphasen hinweg sinnvoll. So ließe sich klären, ob die ständige Verfügbarkeit der Vermögensdaten in Krisenphasen eher die emotionale

Stabilität fördert oder Panikreaktionen begünstigt. Schließlich bietet die Gruppe weiblicher Investoren, die in dieser Stichprobe unterrepräsentiert waren, ein wichtiges Forschungsfeld. Ein tiefergehendes Verständnis der spezifischen Anforderungen dieser Zielgruppe könnte helfen, die Software bedarfsgerechter zu gestalten. Dies würde nicht nur die Zufriedenheit mit den Tools steigern, sondern auch die Hürden für die Teilhabe am Kapitalmarkt senken und letztlich die private Vermögensbildung nachhaltig fördern

Literaturverzeichnis:

Behm, C. (2023). *PFOF-Verbot zwingt Neobroker zu neuen Preismodellen*.

Berger-Grabner, D. (2022). *Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Hilfreiche Tipps und praktische Beispiele* (4., überarbeitete und erweiterte Auflage). Springer Gabler.

Bomnüter, U., Kleinselbeck, B., Reusch, H., & Schmidt, H. (2023). No Limits? Effects of FOMO and Gamification on Individual Investment Behaviour in Neo-broker Stock Trading. *Reorganization of Media Industries: Digital Transformation, Entrepreneurship and Regulation*, 18 S. <https://doi.org/10.21241/SSOAR.90870>

Burseg, C. (Gastgeber). (2025). *Scalable-Capital-CMO Maximilian Meyer über die Demokratisierung des Kapitalmarktes* (Nr. 294) [Sendung]. <https://digitalevorreiter.podigee.io/310-scalable-capital-cmo-maximilian-meyer-uber-die-demokratisierung-des-kapitalmarktes>

Daxhammer, R. J., & Facsar, M. (2018). *Behavioral Finance: Verhaltenswissenschaftliche Finanzmarktforschung im Lichte begrenzt rationaler Marktteilnehmer* (2., überarbeitete und erweiterte Auflage ; Studienausgabe). UVK Verlagsgesellschaft mbH. <https://doi.org/10.36198/9783838587301>

Döring, N. (2023). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (6., vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage). Springer.

Finflow GmbH. (n. d.a). *Dividenden Überblick*. Finanzfluss. <https://www.finanzfluss.de/copilot/hilfe/dividenden-seite/>

Finflow GmbH. (n. d.b). *PDF Import* [Finanzfluss]. PDF Import. <https://www.finanzfluss.de/copilot/hilfe/pdf-import/>

FTD Fonds Research GmbH, C. (2024). Portfolio-Tracker: Die 4 besten Apps zum Tracking Ihres Vermögens. *ftd.de*. <https://www.ftd.de/vermoegen/portfolio-tracker/>

Gramlich, L., Gluchowski, P., Horsch, A., & Schäfer, K. (2020). *Gabler Banklexikon. K - Z* (G. Waschbusch, Hrsg.; 15. Auflage). Springer Gabler.

ING. (2025). *Gen Z sorgt selbst für das Alter vor und misstraut gesetzlicher Rente*. <https://www.ing.de/ueber-uns/presse/pressemitteilungen/gen-z-sorgt-selbst-fuer-das-alter-vor-und-misstraut-gesetzlicher-rente/>

- Kommer, G. (2024). *Souverän investieren mit Indexfonds und ETFs: Ein Investmentbuch für fortgeschrittene Privatanleger* (6., vollständig aktualisierte und überarbeitete Auflage). Campus.
- Kritikos, A., Handrich, L., Gorgels, S., Priem, M., & Morales, O. (2022). *DIW Berlin: Hype or New Normal? Insights Into the Motives and Behavior of a New Generation of Investors* [Text]. DIW Berlin. https://www.diw.de/de/diw_01.c.947291.de/publikationen/externe_monographien/2022/hype_or_new_normal__insights_into_the_motives_and_behavior_of_a_new_generation_of_investors.html
- Lindmayer, P. K. M., & Dietz, H.-U. (2020). *Geldanlage und Steuer 2020: Bewährte und innovative Konzepte. Tools für Anleger und Berater*. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Orgeldinger, J. (2022). *Behavioral Finance: Wie Emotionen Anlageentscheidungen beeinflussen*. Schäffer-Poeschel. <https://doi.org/10.34156/9783791054506>
- Papula, L. (2016). *Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Band 3: Vektoranalysis, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Mathematische Statistik, Fehler- und Ausgleichsrechnung*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://link.springer.com/10.1007/978-3-658-11924-9>
- Parquet Fintech GmbH. (2024). *Der Autosync für Parquet ist verfügbar!* Parquet. <https://parquet.com/de/blog/autosync>
- Parquet Fintech GmbH. (2025). *Rendite vs. TTWROR - Parquet Knowledge Base*. Parquet. <https://faq.parquet.com/article/115-performancevergleich>
- Parquet Fintech GmbH. (n. d.). *Anleitung Blog*. Parquet. <https://parquet.com/blog>
- Richtlinie 2024/791/EU, § Amtsblatt der Europäischen Union (2024).
- Roy, S., Bairagi, P., Bhattacharyya, S., & De, D. (Hrsg.). (2026). *Humanized Intelligence in Sustainable Finance and Economic Behaviours: Concepts, Frameworks, and Applications* (1st ed. 2026). Springer Nature Singapore. <https://doi.org/10.1007/978-981-95-0599-9>
- Sperber, H. (mit Bloss, M.). (2024). *Finanzmärkte: Eine praxisorientierte Einführung* (3. aktualisierte und erweiterte Auflage 2024). Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft Steuern Recht GmbH.
- Sulilatu, S. (2025). *Finanzen ganz einfach: Mit dem Finanztip-Prinzip richtig sparen, klug investieren, gelassen vorsorgen* (Originalausgabe). Droemer.
- Thaler, R. H., & Sunstein, C. R. (2008). *Nudge: Improving decisions about health, wealth, and happiness*. Yale University Press.

Wenski, G. (2022). *Das kleine Handbuch kognitiver Irrtümer: Denkfehler vermeiden – mit Psychologie & Verhaltensökonomik*. Springer Berlin Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-64776-9>